

Schmetterlinge schützen



Schmetterlinge schützen



Zitronenfalter

Impressum „Abenteuer Faltertage“ ist eine Aktion des BUND · Text: Mark Hörstermann, Redaktion: Dr. Norbert Franck (ViSdP), Gestaltung: Natur & Umwelt Verlag · Druck: Z.B.I, Köln, Fotos: Tom Schulte (Titel: Argusbläuling-Weibchen), Dietrich Sommerfeld (3), Ralf Barbuir (4: Schwalbenschwanz), Archiv (2, 5, 10, 11), Gudrun Bayer (9), Pixelquelle (15), Katja Schäfer (5: Rostbinde), Walter Schön (4, 5, 7, 16), R. Witt (12, 14), Claudia Traberth (13), Viktor Fieber (17), Stephan Gunkel (18). Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Friends of the Earth Germany, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, schmetterling@bund.net, www.bund.net, Tel.: (0 30) 275 86-442, Fax: -440

Liebe Freundinnen und Freunde der „bunten Gaukler“,

Von der großen Welt der Insekten sind die Schmetterlinge wohl die beliebtesten Vertreter: Sie strahlen Leichtigkeit und Ruhe aus und begeistern durch vielfältige Farben und Muster. Doch leider wird das Vergnügen, einen Schmetterling zu sehen, immer seltener. In den letzten Jahren sind die Bestände vieler Falterarten stark zurückgegangen.

Ein Sommer ohne Schmetterlinge? Einfach undenkbar!

Die Schmetterlinge sind heute vielfältigen Gefahren ausgesetzt: Die Zerstörung von Lebensräumen, Umweltgifte und wahrscheinlich auch der Klimawandel sind im großen Rahmen verantwortlich. Aber auch im Kleinen wird es Zitronenfalter und Co. schwer gemacht. Häufig finden sie in Parks und Gärten keine heimischen Pflanzen mehr. Und die meisten Pflanzen aus exotischen Ländern schmecken unseren Faltern einfach nicht.

Schmetterlinge brauchen unsere Hilfe.

Mit „Abenteuer Faltertage“ will der BUND zeigen, wie jeder einzelne etwas zum Schutz der Schmetterlinge beitragen kann.

Wir wünschen viel Spaß bei Ihrem ganz persönlichen „Abenteuer Faltertage“!

Ihr BUND-Falterteam

Abenteuer Faltertage 2008

Machen Sie mit bei der Schmetterlingszählung des BUND!

Die Saison beginnt am 1. April und endet am 31. Oktober. Höhepunkt der Zählungen und Aktionen sind die Internationalen Faltertage am 24./25. Mai 2008

Weitere Infos auf Seite 19 und unter:

www.bund.net

Was können Sie für die Schmetterlinge tun?

Inhaltsverzeichnis

- 4 *Schmetterlinge in Deutschland*
- 5 *Ei - Raupe - Puppe - Falter*
- 6 *Schmetterlinge sind in Gefahr*
- 6 *Nektarpflanzen für Falter*
- 7 *Zum Beispiel: Der Ameisenbläuling*
- 8 *Schmetterlingsparadiese im Garten*
- 8 *Fraßpflanzen im Garten*
- 9 *Grundlagen der falterfreundlichen Gärtnerei*
- 10 *Auf dem Weg ins eigene Schmetterlingsparadies*
- 12 *Praxistipps*
- 14 *Der nächste Schritt*
- 16 *Was können Sie noch tun?*

Schmetterlinge in Deutschland

Fast zwei Drittel der 190 einheimischen Tagfalterarten sind gefährdet. Schmetterlinge leiden, weil ihr Lebensraum verändert, oder zerstört wird. Die Ursachen für diese Situation sind vielfältig.

Mehr dazu ab Seite 4.

Von der Schmetterlingswüste zur Falteroase

Ein zu aufgeräumter, „klassisch“ gestalteter Garten bietet nur wenigen Falterarten eine Heimat. Wer einige einfache Regeln beachtet, erhöht die Wahrscheinlichkeit, Falter auch im eigenen Garten beobachten zu können.

Mehr dazu ab Seite 8

Aktiv werden

Es gibt noch mehr Möglichkeiten, Schmetterlinge zu schützen als die Umgestaltung des eigenen Gartens.

Mehr dazu ab Seite 16



Schau mir in die Argusaugen: Der gefährdete Argusbläuling ist Schmetterling des Jahres 2008. Die Naturschutzstiftung des nordrhein-westfälischen BUND-Landesverbandes und der BUND wählten ihn aus, weil er an bedrohte und seltener werdende Heidelandschaften, Hochmoore und Magerrasen angepasst ist. Der Name leitet sich von seinen „Argusaugen“ her, schwarz-orange-blauen Flecken an den Flügelunterseiten. Bei den Männchen sind die Flügeloberseiten metallisch tiefblau mit dunklen Rand, beim Weibchen bräunlich mit orangen Flecken am Rand (siehe Titelbild).

Schmetterlinge in Deutschland



Schmetterling des Jahres 2007: das Landkärtchen



*Schmetterling des Jahres 2006:
der Schwalbenschwanz*

In Deutschland leben etwa 3.700 Schmetterlingsarten. Die meisten sind Nachtfalter, die wir gewöhnlich nicht zu sehen bekommen – es sei denn sie kommen zum Beispiel an beleuchteten Fenstern in unseren Blick. Die Tagfalter machen nur 190 Arten aus. Kohlweißling und Tagpfauenauge haben die meisten Menschen schon gesehen. Um so seltene und schöne Arten wie den Segelfalter oder den Apollo in ihren speziellen Lebensräumen zu entdecken, braucht man viel Glück oder Geduld.

Gemeinsames Erkennungsmerkmal der heimischen Tagfalter sind ihre leicht keulenförmig verdickten Fühler spitzen. Alle zugehörigen Familien weisen dieses Merkmal auf: die Dickkopffalter, Ritterfalter, Weißlinge, Bläulinge, Würffalter und Edelfalter. Die Fühler der Nachtfalter sind häufig gefiedert und am Ende nicht verdickt.

Viele Tagfalter sind an bestimmte Lebensräume gebunden. So kommt der Hochmoor-Gelbling nur auf Hochmooren vor, der Fetthennen-Bläuling nur in Flusslandschaften und der

Randring-Scheckenfalter nur in kühlen, staunassen Wiesenknöterichfluren.

Einige Arten sind in sehr unterschiedlichen Lebensräumen anzutreffen. Der Goldene Scheckenfalter zum Beispiel lebt in manchen Regionen auf Feuchtwiesen und in anderen Gebieten auf Trockenrasen. Und es gibt wandernde Arten, die an keinen bestimmten Lebensraum gebunden sind.

Etwa zehn Tagfalter-Arten sind „Gäste“ in Deutschland, die nur gelegentlich anzutreffen sind. Den Winter überstehen sie aber in der Regel nicht, wie zum Beispiel der Geranien-Bläuling, der von Spanien und Italien nach Deutschland gekommen ist. Aus seiner ursprünglichen Heimat Südafrika wurde er vermutlich durch importierte Topfpflanzen verbreitet, die Futterpflanzen dieses Bläulings sind.

Ei Raupe

Puppe

Falter

Die Fortpflanzung von Schmetterlingen beginnt mit einem komplizierten Balzritual. Damit es dazu kommen kann, müssen sich Faltermännchen und Falterweibchen erst einmal finden. Hier helfen so genannte Pheromone: Das Weibchen lockt das Männchen mit einem Duftstoff an. Dieser Duftstoff erhöht auch die Paarungswilligkeit. Das Balzritual beginnt im Flug und wird dann meist am Boden fortgesetzt. Dabei berühren sich die beiden Falter oftmals mit ihren Flügeln oder Fühlern.

Nach der Paarung legt das Weibchen seine Eier normalerweise auf die Pflanzen, an denen später die Raupen fressen. Einige Arten lassen die Eier aber auch ins Gras fallen. Bei den meisten Arten schlüpft nach etwa acht Tagen aus den Eiern das erste Raupenstadium.

Jedes Mal, wenn ihre Haut zu eng wird, häutet sich die Raupe. Diese Entwicklung dauert etwa vier Wochen – bei Arten, die in einem Raupenstadium überwintern, entsprechend länger.

Nach einer letzten Häutung wandelt sich die Raupe zur Puppe. Solange die Puppenhaut noch weich ist, sind die Tiere sehr empfindlich. Die Puppen von Weißlingen und Ritterfaltern befestigen sich in aufrechter Position und spinnen zudem einen Haltefaden um ihre Körpermitte (Gürtelpuppe). Die Puppen der Edelfalter sind Stürzpuppen, die sich kopfunter hängend befestigen. Bei Augenfaltern und Bläulingen liegen die Puppen meist gut verborgen am Boden. Nach etwa zwei Wochen schlüpft der Falter. Es dauert noch etwa einen halben Tag, bis die Flügel ausgehärtet sind und er davonfliegen kann. Die Lebensspanne der Falter beträgt in der Regel einige Tage bis wenige Monate.



Schmetterling des Jahres 2005: die Rostbinde



Schmetterling des Jahres 2004: der Aurorafalter

Schmetterlinge sind in Gefahr



*Vielen Dank an die Schmetterlings-
freundin Gudrun Bayer, die dieses
Bild für uns geschossen hat.*

Fast überall, wo es Pflanzen gibt, leben auch Falter. Sie bevorzugen Sonne, Wärme und eine abwechslungs- und blütenreiche Vegetation. Manche Schmetterlingsraupen fressen nur von einer bestimmten Pflanzenart, andere nutzen ein breites Spektrum an Fraßpflanzen.

Bei Monokulturen in der Landwirtschaft fehlt die Pflanzenvielfalt auf Feldern und Wiesen, die viele Falterarten als Lebensgrundlage brauchen. Und durch Unkrautvertilgungsmittel werden die verbliebenen Fraßpflanzen der Raupen und Nektarquellen der Falter dezimiert. Überdüngung und Pflanzenschutzmittel tun Schmetterlingen ebenfalls nicht gut.

Schmetterlingsarten, die auf feuchte Lebensräume oder gar Moore angewiesen sind, haben durch Trockenlegungen keine Chance mehr.

Der Einsatz von Chemikalien in der Forstwirtschaft gefährdet Schmetterlinge ebenso wie Monokulturen, die

keinen Raum mehr für solche Pflanzen lassen, die Lebensgrundlage der Schmetterlinge sind.

Eng wird es für Schmetterlinge auch, weil immer mehr Natur zugebaut wird, weil immer mehr Straßen, Gewerbegebiete, Supermärkte und Häuser einstmals bunte Wiesen verdrängen.

Parke und Gärten würden hier zwar noch letzte Fluchräume schaffen, aber nur, wenn sie weitgehend auf exotische Pflanzen verzichten. Mit denen können heimische Schmetterlinge nämlich meist nichts anfangen.

Gefährlich wird es zudem für viele Schmetterlingsarten, die von Pflanzen auf nährstoffarmen Standorten leben. Weil dort Stickstoff aus Auto- und Industrieabgasen aufgenommen wird, können zahlreiche Pflanzen dort nicht mehr existieren.

Wie zu alledem der Klimawandel und der Einsatz der Gentechnik in der Landwirtschaft Falter bedrohen, ist noch nicht vollständig zu überblicken.

Zum Beispiel: Der Ameisenbläuling

Als Bestäuber für Blumen und als Nahrungsquelle für viele Vögel und andere Tiere sind Schmetterlinge wichtiger Bestandteil des ökologischen Gleichgewichts. Gleichzeitig sind sie besonders empfindlich: sie reagieren noch vor Pflanzen und anderen Tieren auf Veränderungen in ihrer Umgebung. Wer Schmetterlinge schützt, hilft dabei immer auch den Pflanzen und vielen anderen Tieren in den entsprechenden Lebensräumen. Wer Schmetterlinge schützt, trägt dazu bei, unsere Natur zu bewahren und die Zukunft zu sichern.

Falter mit einem sehr komplexen Lebenszyklus sind besonders gefährdet – zum Beispiel der Dunkle und der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling.

Beide Arten kommen nur dort vor, wo die Fraßpflanze der Raupen, der Große Wiesenknopf, wächst.

Die entsprechenden Wiesen müssen zu ganz bestimmten Zeitpunkten gemäht werden, damit sich die Pflanzen

und auf ihnen die Raupen entwickeln können. Wenn die fast ausgewachsenen Raupen die Pflanzen verlassen, werden sie am Boden von bestimmten Ameisen „adoptiert“, das heißt in deren Nester getragen.

In den Nestern leben die Bläulingsraupen bevorzugt räuberisch von der Ameisenbrut; der Ameisenstaat kann die Verluste nur verkraften, wenn er optimal entwickelt ist.

Die Wiesenknopf-Ameisenbläulinge überwintern im Nest, verpuppen sich im Juni und verlassen im Juli als Falter das Nest.

Dieses Beispiel macht deutlich: Die komplexe Entwicklung Ei-Raupe-Puppe-Falter verläuft nur dann erfolgreich, wenn die Natur nicht beeinträchtigt wird.



Ameisenbläuling

Nektarpflanzen für Falter

Bartblume (Caryopteris)

Blaukissen (Aubrietia)

Disteln – zahlreiche Arten und Gartenformen, auch Kugeldistel (Echinops) und Edeldistel (Eryngium)

Fetthenne (Sedum telephium)

Herbstaster (Aster novae-angliae)

Judastaler (Lunaria)

Lavendel (Lavandula)

Flammenblume (Phlox)

Prachtscharte (Liatris)

Sommerflieder (Buddleja)

Steinkraut (Alyssum)

Thymian (Thymus)

Schmetterlingsparadiese

im Garten



Fraßpflanzen für Raupen

Ampfer (Rumex): Dukatenfalter, Feuerfalter

Brennnessel (Urtica): Tagpfauenauge, Distelfalter, Kleiner Fuchs, Admiral, Landkärtchen

Brombeere (Rubus): Kaisermantel, Brombeerzipfelfalter, Perlmutterfalter

Disteln (Carduus, Cirsium u.a.): Distelfalter, Admiral

Doldenblütler (Umbelliferae) – z.B. Fenchel, Dill, Wilde Möhre, Möhre: Schwalbenschwanz

Faulbaum (Rhamnus): Zitronenfalter

Fetthenne (Sedum telephium): Apollo

Flockenblumen (Centaurea): Schreckenfaller

Geißblatt (Lonicera): Kleiner Eisvogel

Ginster (Genista): Bläulinge, Brombeerzipfelfalter

Gräser – z.B. Knäuelgras, Lolch, Pfeifengras, Rispengras, Schmiele, Schwingel, Trespel: Verschiedene Augenfalter und Dickkopffalter

Habichtskraut (Hieracium): Schreckenfaller

Himbeere (Rubus): Kaisermantel, Perlmutterfalter, Brombeerzipfelfalter

Hopfen (Humulus): Tagpfauenauge

Ihr Flug wirkt, als gäbe es viel Zeit fürs Vergnügen. So als lebten sie allein von Blumen, Luft und Farben. Wer hätte nicht gerne Besuch von Schmetterlingen im eigenen Garten? Wenn Sie einige einfache Grundregeln beachten, können Sie schon bald in den Genuss der „fliegenden Pracht“ kommen.

Nur mit den richtigen Blüten locken Sie Schmetterlinge an.

Die große Mehrheit der heimischen Schmetterlinge ernährt sich von Blüten. Die erwachsenen Tiere saugen Nektar. Dafür sind sie perfekt ausgestattet. Die Ur-Urahnen unserer heutigen Schmetterlinge hatten noch Kiefer, die nur zum Beißen taugten. Im Verlauf der Evolution haben diese sich aber zu einem speziellen, raffiniert einrollbaren Saugrüssel entwickelt. Ausgestreckt ist dieser Rüssel oft länger als der restliche Körper und kann an tief verborgene Nektarquellen der Blüten gelangen. Viele Blütenpflanzen haben ihrerseits den Nektar so tief versteckt, dass nur bestimmte Schmetterlingsarten Zugang erhalten. Solche

Pflanzen sind auf Schmetterlinge als Bestäuber angewiesen und bieten den Nektar als „Gegenleistung“ für den Pollentransport an. Dieses über Jahrmillionen gewachsene Zusammenspiel wird heute oft gestört, z.B. durch Zierpflanzen, die keinen Nektar geben. Gartenbesitzerinnen und -besitzer müssen also aufpassen: Nur mit den richtigen Blüten werden Schmetterlinge angelockt.

Keine Schmetterlinge ohne Raupen

Schmetterlinge verbringen nur einen Teil ihres Lebens als fliegende Schönheiten. Wer in seinem Garten nicht nur auf zufällig durchfliegende Falter warten möchte, muss auch den Raupen ein Zuhause bieten – und ein paar angefressene Blätter in Kauf nehmen. Denn Schmetterlinge leben nicht vom Nektar allein. Vor allem ihre Raupen sind auf bestimmte Fraßpflanzen angewiesen. Schmetterlinge bleiben deshalb nur dort länger, wo sie die richtigen Fraßpflanzen für ihren Nachwuchs finden!

Grundlagen der falterfreundlichen Gärtnerei



Schmetterlinge meiden exotische Pflanzen ...

Exotische Zierpflanzen sehen zwar schön aus; ihre Blätter sind aber für die einheimischen Raupen wertlos, manchmal sogar giftig. Die ausgewachsenen Falter sind nicht ganz so wählerisch. Sie geben sich unter Umständen auch mit blütenreichen Zierpflanzen zufrieden. Die Blüten dürfen allerdings nicht gefüllt sein, da sie dann keinen Nektar enthalten. Einer der zugkräftigsten Schmetterlingsmagneten ist sogar ein Exot: der Sommerflieder (*Buddleja spec.*). Er übt eine so große Anziehungskraft auf die Falter aus, dass er auch Schmetterlingsstrauch genannt wird.

... dafür lieben sie die Vielfalt

Als Faustregel gilt: je vielfältiger, desto attraktiver für die flatterhaften Wesen. Gärten, die nur aus Rasenflächen, Fichten und Thuja-Hecken bestehen, sind nicht nur weniger farbenfroh, sie eignen sich auch nicht für Schmetterlinge. Ein schmetterlingsfreundlicher Garten ist ein vielfältiger, bunter Garten, denn

die verschiedenen Lebensstadien einer Schmetterlingsart sind oft auf unterschiedliche Pflanzen und Standorte angewiesen.

Natürlich: auf Gifte verzichten

Eine weiterer wichtiger Schritt für den schmetterlingsfreundlichen Garten: Verzicht auf synthetische Schädlingsbekämpfungsmittel! Sie wirken direkt gegen Raupen und oft auch gegen ausgewachsene Falter. Auch synthetische Dünger und Torfprodukte können für Schmetterlinge und Raupen giftige Stoffe enthalten. Sie wegzulassen, schadet nicht einmal Ihrer Gartenpracht: Die meisten Schmetterlingspflanzen wachsen ohnehin am besten auf mageren, also nährstoffarmen Böden. Torf schadet Schmetterlingen zudem schon bei der Gewinnung: Moore sind Lebensraum besonders gefährdeter Arten.

Die hier aufgeführten Informationen für Gärten gelten selbstverständlich auch für Grünflächen an Schulen und städtische Anlagen.

Fraßpflanzen für Raupen

Kreuzblütler (Cruciferae) – z.B. Ackersenf, Kohl, Kresse, Raps, Rüben, Judastaler: **Weißlinge, Resedafalter, Aurorafalter Kronwicke (Coronilla):** Heufalter, Bläulinge

Lauchkraut (Alliaria): Weißlinge

Natterkopf (Echium): Distelfalter

Phlox: Aurorafalter

Platterbse (Lathyrus): Bläulinge

Schmetterlingsblütler (Leguminosae) – z.B. Goldregen, Klee, Luzerne, Platterbse, Wicke: Senfweißling, Bläulinge, Postillon

Thymian (Thymus): Bläulinge

Veilchen (Viola): Kaisermantel, Perlmutterfalter

Wegerich (Plantago): Schreckenfalter,

Weg-Rauke (Sisymbrium): Weißlinge, Aurorafalter

Weide (Salix): Schillerfalter, Trauermantel, Großer Fuchs

Weißdorn (Crataegus): Segelfalter, Baumweißling

Wicke (Vicia): Heufalter, Senfweißling

Roter Wiesenklee (Trifolium pratense): Waldbläuling

Zitterpappel (Populus tremula): Großer Eisvogel

Auf dem Weg ins eigene



Klassisch gestaltete Gärten bieten aufgrund ihrer Pflanzenarmut nur bis zu 3 Schmetterlingsarten eine Heimat.

Zum Einstieg:

Das Wildblumenbeet ...

Der einfachste Einstieg in einen schmetterlingsfreundlichen Gartenbau ist ein Wildblumenbeet – oder gleich eine ganze Wildblumenwiese. Wildblumen sind besonders geeignet, da sie zumeist einen höheren Gehalt an Nektar als Zuchtformen haben.

... auf mageren Böden ...

Viele Wildblumen gedeihen am besten auf nährstoffarmen (mageren) Böden. Saatmischungen und Stauden sind im Fachhandel erhältlich. Hochwertige Wildblumenmischungen für Magerstandorte erbringen Nektar für viele Falter und zugleich Futter für die Raupen vieler Arten wie Aurorafalter, Hauhechelbläuling, Schachbrettfalter oder Taubenschwänzchen (ein tagaktiver Nachtfalter, der wie ein Kolibri um die Blüten schwirrt).

... auf fetten Böden ...

Wer keinen nährstoffarmen Boden zur Verfügung hat, kann auch auf fetteren Böden ein Blumenbeet für Schmetterlinge anlegen. Eine Wildblumenwiese wird sich jedoch nur dann auf Dauer halten, wenn dem Boden zur Abmagerung Sand oder Kies beige-mischt wurde. Große Schmetterlingslieblinge auf nährstoffreichen Böden sind zum Beispiel Wilde Karde (*Dipsacus fullonum*), Malven (*Malva spec.*) und Königskerzen (*Verbascum spec.*). Einige Schmetterlinge, wie Zitronenfalter und Tagpfauenauge, überwintern als Falter. Für sie sind die schon im Frühjahr blühenden Leberblümchen (*Hepatica nobilis*) und Veilchen (*Viola spec.*) besonders wichtig.

Praxistipp: Oft sind Gartenböden – gut gemeint – überdüngt. Hier ist Geduld und wiederholtes Einsäen nötig, bis die Artenvielfalt wächst.

Schmetterlingsparadies

... oder auf Feuchtwiesen

Auf nährstoffreichem Boden ist auch die Feuchtwiese eine gute Alternative. Ständig zugeleitetes Dachrinnenwasser reicht für die Etablierung eines Stücks Nasswiese aus. Hier können sich Hahnenfuß (*Ranunculus spec.*) und Kuckuckslichtnelke (*Silene flos-cuculi*) halten, und hier wächst auch der äußerst gut besuchte Baldrian (*Valeriana spec.*).

Bei größeren Flächen:

Die Wildblumenwiese ...

Wichtiger als die Größe der zur Verfügung stehenden Fläche ist die Qualität der Wiese. Bei Bodenbeschaffenheit, Lage und passenden Pflanzen gelten bei Wiesen die gleichen Aussagen wie bei Beeten (siehe oben). Stimmen die Voraussetzungen, haben größere Blumenwiesen jedoch eine besondere Bedeutung für Schmetterlinge. Hier finden Raupen und Falter genug Auswahl an Nahrung.

... oder der Blumenrasen

Wiesen sind schön – sie haben aber den Nachteil, vom Menschen nicht intensiv genutzt werden zu können. Falls Sie in Ihrem Garten gleichzeitig Platz für sich und für Schmetterlinge schaffen wollen, empfiehlt sich ein Blumenrasen. Einen Blumenrasen erhalten Sie, wenn Sie niedrig wachsende Blütenpflanzen gedeihen und auch blühen lassen. Dafür sollte der Rasen nicht häufiger als 6 mal pro Jahr und nur mit größerem Bodenabstand gemäht werden. Auch auf einem etwas höheren Rasen kann man sitzen und spielen. Seien Sie aber auf der Hut: Blumenrasen locken auch Bienen und Hummeln an. Die können manchmal stechen!

Praxistipp: Denken Sie bei der Auswahl einer geeigneten Fläche daran, dass sich die meisten Wiesenpflanzen – ebenso wie die Schmetterlinge – an sonnigen Orten am wohlsten fühlen.



In abwechslungsreichen naturnahen Gärten fühlen sich 10 bis über 30 Schmetterlingsarten wohl.

Praxistipps



Eine Hecke mit einheimischen Sträuchern bietet Nahrung sowie Schutz für Eier, Raupen, Puppen und Falter.

So können Sie einen Rasen oder eine artenarme Wiese aufwerten

- Rasen/Wiese durch Ausstechen von Rasenziegeln von ca. 5–10 cm Tiefe entfernen.
- Boden umgraben und möglichst viele Wurzeln entfernen. Mit Rechen zu feiner Krümelstruktur umarbeiten.
- Eine Lage eines Sand/Kiesgemischs auftragen und mit dem vorhandenen Unterboden mischen (dient der Abmagerung des Bodens).
- Vor der Aussaat (günstig Mai–Juni) den Boden ungefähr eine Woche ruhen lassen.
- Einheimisches Saatgut verwenden, möglichst ohne Klee, da dieser Stickstoff bindet und so den Boden nährstoffreicher und damit die Vegetation artenärmer macht.
- Zur Aufwertung eines bereits bestehenden Rasens empfiehlt sich die Auflockerung des dichten Bewuchses, z.B. durch ein Vertikutiergerät.

Wenn Sie einen Blumenrasen neu anlegen wollen, gehen Sie so vor wie bei einem gebräuchlichen Rasen, verwenden aber zur Ansaat eine spezielle Saatmischung.

Bei nicht unter Naturschutz stehenden Wildblumen können Sie einfach reife Samenbestände von Pflanzen aus Ihrer Umgebung sammeln und aussäen. Wenn Sie Wildpflanzen lieber kaufen möchten, sollten Sie darauf achten, dass die Pflanze aus der Region stammt und nicht züchterisch verändert wurde. Bei der wissenschaftlichen Artbezeichnung deutet ein dritter Name oft auf eine Zuchtform hin. Eine Liste mit Wildpflanzen Ihrer Region inklusive Bezugsquellen finden Sie im Internet unter: www.naturgarten-fachbetriebe.de

Weitere Informationen zu Wildpflanzen, deren Schutzstatus und Schmetterlingen, die sich auf ihnen wohl fühlen erhalten Sie unter: www.floraweb.de (Träger: Bundesamt für Naturschutz).

Für Wildblumenbeete und -wiesen gilt: Sie sollten erst Ende September geschnitten werden, wenn es keine aktiven Raupen mehr gibt. Um Schmetterlingen die Möglichkeit zu geben, vor einer Mahd auszuweichen, sollte bei Blumenwiesen und -rasen nicht die ganze Fläche auf einmal gemäht werden.

Die Hecke

Hecken sind ein wichtiges Element eines schmetterlingsfreundlichen Gartens. Wenn Sie genügend Platz haben, sollten Sie eine Hecke oder Gebüschgruppe aus einheimischen Sträuchern anlegen. Sie bieten geschützte Ruheplätze für Falter, Raupen, Eier und Puppen. Die richtige Auswahl der Sträucher garantiert Nahrung für Falter und Raupen. Faulbaum und Kreuzdorn sind die Fraßpflanzen des Zitronenfalters, auf Schlehen fressen Raupen einiger Zipfelfalterarten. C-Falter-Raupen bevorzugen den Haselstrauch. Weiden bieten bereits früh im Jahr Nektar für die als Falter überwinterten Arten wie C-Falter, Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge und Zitronenfalter.

Schmetterlingsparadiese auf dem Balkon

Dauerhaft „einziehen“ werden Schmetterling auf Ihrem Balkon vermutlich nicht. Aber als Raststation für vorbeifliegende Falter können Balkone sehr geeignet und auch wichtig sein. Auch auf Balkonen sind Kletterpflanzen ein Ruheplatz für Schmetterlinge und die Blütenpracht bietet den Faltern reichlich Nahrung. Im Blumentopf mögen Schmetterlinge alles, was duftet. Auf die nektararmen Geranien und andere Exoten sollten Sie jedoch verzichten. Besonders beliebt sind Wildnelken sowie die Blüten von Küchenkräutern.

Praxistipp: Lassen Sie ihre Küchenkräuter blühen. Die nektarreichen Blüten duften gut und können gute Futterspender für Schmetterlinge sein.



Interessanterweise sind die bei den ausgewachsenen Faltern beliebten Aromastoffe von Thymian (*Thymus spec.*), Salbei (*Salbei spec.*), Lavendel (*Lavendula spec.*) und Majoran (*Origanum majorana*) nichts anderes als ein natürliches Abwehrmittel gegen Insektenfraß. Hier genießen die Alten was der Nachwuchs meidet.

Der nächste Schritt



*Naturgärten bieten Platz
für Natur und Mensch.*

... etwas Wildnis zulassen

Mit einem Wildblumenbeet oder einer Wildblumenwiese haben Sie den entscheidenden ersten Schritt in Richtung Schmetterlingsgarten getan. Jetzt können Sie sich auf schöne Pflanzen und farbenprächtigen Besuch vor allem häufiger Schmetterlingsarten im Frühjahr und Sommer freuen.

Wenn Sie noch mehr für die Schmetterlinge tun möchten, und – mit etwas Glück – auch seltenere Arten willkommen heißen wollen, lohnt sich ein weiterer Schritt. Ein Schritt in Richtung Natur und Wildnis. Versuchen Sie, Brennnesseln einmal nicht als Unkraut zu sehen, sondern als wichtige Fraßpflanze für Raupen zu akzeptieren. Raupen von Tagpfauenauge, Kleinem Fuchs, Admiral und Landkärtchen sind für ihr Überleben zwingend auf diese Pflanze angewiesen. Auch für Raupen von C-Falter und Distelfalter sind Brennnesseln die Leibspeise. Und auch Disteln werden leider allzu oft aus Gärten verbannt. Sie sind Nahrungsquelle für zahlreiche Arten.

Brennnesseln wachsen besonders gern an nährstoffreichen Standorten, z.B. an Komposthaufen und dort stören sie auch niemanden. Am leichtesten gelingt die Anpflanzung von Brennnesseln, wenn im September und Oktober Wurzeln ausgegraben und verpflanzt werden. Dabei werden 5 cm lange Wurzelspitzen abgeschnitten und an neuer Stelle in gleicher Tiefe aufrecht eingegraben. Im Frühjahr können ganze Pflanzen mitsamt dem Erdballen verpflanzt werden – aber Vorsicht beim Kontakt mit den wehrhaften Blättern!

Halten Sie die neuen Pflanzen im Zaum, indem Sie sie in einen Pflanzencontainer ohne Boden setzen und so zum übrigen Garten abgrenzen. Mäht man einen Teil des Brennnesselbestandes Anfang Juni, so wachsen junge nahrhafte Pflanzen zur richtigen Zeit für die meisten Raupen nach.

... und Überwinterungsmöglichkeiten schaffen

Man findet die als Falter überwintern- den Arten häufig in Kellern oder auf Dachböden. Im Freien sind sie durch ein körpereigenes Frostschutzmittel vor tiefen Temperaturen geschützt. Als Winterquartiere können Sie ihnen Stein- oder Reisighaufen anbieten und auch alte Bäume (besonders mit Höhlen) sind sehr geeignet und sollten daher nicht gefällt werden. Eine andere Überwinterungsmöglichkeit bietet dichter Efeu an der Hauswand. Andere Kletterpflanzen an Häusern, wie Wilder Wein oder Wald-Geißblatt sind für Raupen und Falter ebenfalls sehr anziehend – im Sommer wie im Winter.

Übrigens: Tun Sie Gutes und reden Sie darüber. Vielleicht wird Ihr bunter Schmetterlingsgarten eine Anregung für Nachbarn und Bekannte!

Gut Ding will Weile haben ...

Erwarten Sie keine Wunder und seien Sie nicht enttäuscht, wenn sich der Erfolg nicht sofort einstellt. Ein Naturgarten braucht Zeit bis er sich entwickelt hat. Einige bedrohte Schmetterlingsarten haben so spezifische Ansprüche an ihren Lebensraum, dass Sie ihnen auch mit einem Naturgarten oder Naturbalkon nicht sofort helfen können. Aber es gibt eine stattliche Zahl von gefährdeten Schmetterlingen, die sich gerne in Ihrer Nähe niederlassen, sobald Sie ihnen die Chance dazu geben. Und letztlich zählt: Die Gesamtheit vieler Mosaiksteinchen führt zum Erfolg. Mit nur wenigen schmetterlingsfreundlich gestalteten Quadratmetern Fläche können Sie zu diesem Mosaik beitragen. Die Belohnung ist Ihnen auf jeden Fall sicher: Sei dies nun, dass Schmetterlinge vermehrt vor Ihrer Tür halt machen oder dass Sie sich an der Blütenvielfalt erfreuen können.

Wollen Sie noch mehr für den Schutz der Schmetterlinge tun? Dann sehen Sie sich das nächste Kapitel an.



Weibchen des Kleinen Kohlweißlings auf Löwenzahn.

Was können Sie noch tun ?



Aufzucht ganz einfach: Ein Gefäß mit Gaze als Deckel, frische Pflanzen und natürlich Raupen.

Wenn keine Schmetterlinge kommen

Wenn Sie die Ratschläge der letzten Seiten umgesetzt haben, steht Ihrem persönlichen Schmetterlingsparadies nichts mehr im Wege. Sollten die Schmetterlinge jetzt auf sich warten lassen, hat das zumeist einen Grund: sie finden nicht zu Ihnen.

Wenn Ihr persönliches Schmetterlingsparadies inmitten einer falterfeindlichen Umgebung (z.B. Innenstadt, viele ungeeignete Gärten in der Nachbarschaft) liegt, haben es die Schmetterlinge schwer, zu Ihnen zu kommen. Umso wichtiger ist es, dass Sie jetzt nicht aufgeben! Züchten Sie die Schmetterlinge selbst. Und das ist viel einfacher als Sie denken.

Schmetterlinge züchten: Ein Kinderspiel

Holen Sie sich Schmetterlinge ins Haus und erleben Sie das Wunder der Verwandlung mit eigenen Augen. Zur Aufzucht von Schmetterlingen bestehen zwei Möglichkeiten: Sie können Raupen selber sammeln oder beim Fachhandel beziehen.

Wenn Sie die Raupen selber sammeln wollen, empfiehlt es sich im Frühjahr und Sommer in Brennnesselbeständen (siehe linker Kasten) nach diesen zu suchen. Vorsicht ist angebracht, um sich selbst unangenehme Verbrennungen zu ersparen und auch um die Raupen unverletzt zu lassen. Aus rechtlichen Gründen sollten Sie nicht mehr als fünf Exemplare einer Art sammeln. Die Raupen können Sie anschließend z.B. in einem Karton halten, der mit einigen dünnen Ästen für die Verpuppung ausgestattet werden sollte. Jetzt müssen Sie noch regelmäßig frische Brennnessel als Nahrung zugeben. Nach einigen Wochen ist mit flugfähigen Faltern zu rechnen. Sorgen Sie rechtzeitig für eine freie „Flugbahn“.

Wenn Sie die Raupen lieber mitsamt einem passenden Aufzuchtbehälter bestellen möchten: Eine Box und 5 Distelfalterraupen sind für 24,90 Euro (zzgl. Versandkosten) im BUNDladen zu erhalten, Bestellnummer 23.005, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin. Bestelltelefon: (0 30) 2 75 86-480, Bestellfax: -466, bundladen@bund.net Internet: www.bundladen.de



Schmetterlingsfreundliche Anlagen in Schulen, Sportstätten und anderswo

Neben dem, was Sie im Garten und auf dem Balkon für Schmetterlinge tun können, gibt es unzählige andere Möglichkeiten. Noch mehr erreichen Sie in einer Gruppe. Gewinnen Sie z.B. in Ihrem Sportverein, im Bekanntenkreis oder in der Nachbarschaft weitere „Falterfreunde“ – es lohnt sich!

Wildblumenwiesen können nicht nur im privaten Garten entstehen. Auch an Schulen, Sportstätten und in Parkanlagen finden sich geeignete Plätze. Für die Erstellung einer solchen Wiese gelten selbstverständlich die gleichen Grundsätze wie im eigenen Garten. Zusätzlich müssen Sie hier nur darauf achten, dass die Wiese vor zu vielen Störungen durch Menschen geschützt ist – und natürlich, dass die Eigner einverstanden sind. Aber gute Argumente kennen Sie ja genug!

Tipps für Lehrerinnen und Lehrer

Anlagen in Schulen sind bestens geeignet für den Biologieunterricht. Hier einige Tipps für erfolgreiche Schulprojekte:

- Nehmen Sie das Thema Schmetterlinge in Ihr Jahresprogramm auf. Reservieren Sie am besten genügend Zeit dafür!
- Gewinnen Sie gleichgesinnte Kolleginnen und Kollegen. Ein Team erreicht mehr als eine Einzelperson.
- Suchen Sie gutes Einvernehmen und Zusammenarbeit mit dem Hausmeister und den Behörden!
- Wenn Ihre Schule keinen geeigneten Platz für einen Garten hat: nehmen Sie Kontakt mit Altersheimen, Kindergärten oder Parkverwaltungen auf.
- Versuchen Sie, feste AnsprechpartnerInnen für die Wiese zu bestimmen!
- Binden Sie alle Altersgruppen ein. Die Aufzucht von Schmetterlingen macht schon Schülerinnen und Schülern in der Grundschule große Freude!



Aktiver Naturschutz macht den Unterricht lebendiger!



Bei aller Begeisterung:
Gehen Sie mit Schmetterlingen vorsichtig um! Leicht verlieren die Tiere feine Schuppen von ihren Flügeln und können so in ihrer Flugfähigkeit behindert werden.



Eine besondere Form, sich zu engagieren und dabei viel über Schmetterlinge zu lernen, bietet eine Teilnahme an Schmetterlingszählungen.

Bei den „Faltertagen“ des BUND sind keine besonderen Vorkenntnisse nötig (s. S. 19) Fachleute und naturbegeisterte Laien können sich zudem beim vom BUND unterstützten Tagfalter-Monitoring des UFZ (Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle) beteiligen. Sie sammeln hier über viele Jahre hinweg Daten und tragen so zu ganz neuen Erkenntnissen zur Bestandssituation und zu den Lebensansprüchen der heimischen Schmetterlinge bei.

Schreiben Sie uns einfach für mehr Infos mit der Postkarte (rechts), per E-Mail an schmetterling@bund.net oder gehen Sie ins Internet: www.bund.net

Erkundigen Sie sich, ob in Ihrer Gegend bereits im Schmetterlingsschutz aktive Gruppen bestehen. Wenn nicht: Gründen Sie eine Initiative und setzen Sie Zeichen für eine schmetterlingsfreundliche Nachbarschaft und eine falterfreundliche Gemeinde. Suchen Sie das Gespräch mit den zuständigen Stellen vor Ort. Der Schutz der einheimischen Schmetterlinge ist nur zu einem kleinen Teil Aufgabe von Artenschutzbestimmungen, die auf Bundesebene erlassen werden. Wichtiger sind die Bemühungen der einzelnen Gemeinden, Städte und Kreise. Hier wird häufig über die Flächen entschieden, die wesentlich sind für den Schutz der Artenvielfalt. Auf diese Entscheidungen können engagierte Bürger und Bürgerinnen gut Einfluss nehmen.

Setzen Sie sich ein für einfache Maßnahmen in Ihrer Umgebung:

- Nicht alle Flächen (Bach- und Straßenränder etc.) gleichzeitig mähen! Örtliche und zeitliche Varianz sind wichtig, um nicht auf einen Schlag den ganzen Lebensraum von Faltern und Raupen zu zerstören

- Flächen wie Straßenränder und Parkanlagen nur sparsam oder am besten gar nicht bewirtschaften. Ein Schnitt alle 1–2 Jahre ist ideal. Viele Arten verpuppen sich an dünnen Stängeln und die Puppen überwintern mitunter sogar dort.
- In öffentlichen Parkanlagen ist die Information der Mitbürgerinnen und Mitbürger besonders wichtig: Erklären Sie, warum eine nicht ständig kurzgehaltene Wiese nicht unordentlich ist – sondern ein Paradies für Schmetterlinge. Ein aufgestelltes Schild wirkt manchmal Wunder!
- Hecken mit schmetterlingsfreundlichen Sträuchern anlegen.
- Brennesseln stehen lassen.
- Pestizideinsatz verhindern.
- Vermehrt einheimische Pflanzen anstelle exotischer Pflanzen und Zuchtformen aussäen oder anpflanzen.
- Regen Sie die Ausweisung von Schutzgebieten an.
- Und das Wichtigste zum Schluss: der BUND wünscht Ihnen viel Spaß und Erfolg beim Schutz unserer Schmetterlinge.

Ich will etwas für die Schmetterlinge tun

Werden Sie aktiv – zählen Sie Schmetterlinge

Der BUND will es genau wissen: Wo leben Schmetterlinge in Deutschland und wo werden keine mehr gesehen? Wie steht es um die Überlebenschancen der einzelnen Arten – auch in unseren Städten und Gärten? Sie können helfen, diese Fragen zu beantworten, indem Sie an den Faltertage teilnehmen – der großen Schmetterlingszählung des BUND. Bei den Faltertage werden leicht erkennbare Schmetterlinge im eigenen Garten oder beim Spaziergang gezählt und über einen einfachen Zählbogen dem BUND gemeldet.

Die Saison beginnt am 1. April und endet am 31. Oktober. Höhepunkt der Zählungen und Aktionen sind, parallel zur 9. UN-Naturschutz-Konferenz in Bonn (COP9), die

Internationalen Faltertage am 24./25. Mai 2008

Die Zählbögen und weitere Infos erhalten Sie über nebenstehende Infopostkarte oder über eine E-Mail an schmetterling@bund.net. Im Internet finden Sie uns unter www.bund.net.

Zählen Sie Schmetterlinge – Wir zählen auf Sie!



- Bitte senden Sie mir weitere Exemplare dieser Broschüre („Schmetterlinge schützen“).
- Ich möchte mich an den Faltertage – der „Schmetterlingszählung für Alle“ beteiligen. Bitte schicken Sie mir Beobachtungsbögen inklusive Bestimmungsblatt.
- Ich habe wenig Zeit, aber für die Schmetterlinge und die Natur will ich etwas tun. Deshalb spende ich für diesen Zweck EUR
 - Einen Scheck schicke ich mit.
 - Den Betrag habe ich auf das Konto des BUND überwiesen. Konto-Nr. 232, Sparkasse Bonn, BLZ 370 501 98, Stichwort „Schmetterlinge“.
- Ich bestelle den BUND-Newsletter.

E-Mail

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail/Telefon

Datum, Unterschrift

Alles für Schmetterlinge im BUNDladen



Schmetterlingsaufzuchtset

Von der Raupe bis zum Schmetterling. Das Set enthält ein Terrarium mit Pflegeanleitung und einen Gutschein für 5 lebendige Raupen des Distelfalters.
Best.-Nr. 28.001 **24,90 €**

Nochmal? Kein Problem.

Gutschein für 5 Raupen zum Nachbestellen: (ohne Abb.).
Best.-Nr: 28.002 **17,90 €**



Puzzle: Europäische Schmetterlinge

So vielfältig wie die Klimazonen des europäischen Kontinents sind auch die Arten der hier lebenden Falter. 22 farbenfrohe Exemplare sind auf dieser einzigartigen kreisrunden Puzzle-Collage zu finden. Wer mehr über die bunten Schmetterlinge wissen möchte, kann sich auf der Unterseite der Puzzlebox schlau machen. Das Puzzle hat 500 Teile und einen Durchmesser von 50 cm. Solange der Vorrat reicht.
Best.-Nr. 21.624 **14,90 €**



Die Tagfalter Deutschlands

Jede Art ist mit Ober- und Unterseite abgebildet, die Unterscheidungsmerkmale sind hervorgehoben. Ein eindeutiges Bestimmen ist so sicher möglich. Der neue Naturführer ist eine unentbehrliche Hilfe für alle Schmetterlingsfreunde. 256 S., 750 Farbfotos, 45 sw-Abbildungen, 340 Grafiken.
Best.-Nr. 39.194 **15,90 €**



BUND-Becher Schmetterlinge

Porzellan, weiß.
Best.-Nr. 21.199 **5,90 €**

Magnete und Kreisel

Bunte Schmetterlinge, die Ihren Kühlschrank beleben und Kreiselkarten mit unterschiedlichen Schmetterlingsmotiven. Nach dem Herauslösen der Motive entpuppt sich die Karte als Schmetterlings-Schablone! Aus Holz gefertigt, in Postkartengröße.

Magnetkarte: Best.-Nr. 21.630 **3,90 €**
Kreiselkarte: Best.-Nr. 21.627 **3,90 €**



Samentütchen
mit 30 verschiedenen Pflanzensamen.
Best.-Nr. 10.472
pro Tüte **1,00 €**

Schmetterlinge brauchen Freundinnen und Freunde

Ich möchte

... mehr Informationen über den BUND

Ich werde BUNDMitglied

Jahresbeitrag:

Einzelmitglied (ab 50 €)

Familie (ab 65 €)

SchülerIn, Azubi,

StudentIn (ab 16 €)

Erwerbslose, Alleinerziehende,
KleinrentnerIn (ab 16 €)

Lebenszeitmitglied (ab 1.500 €)

Wenn Sie sich für eine Familienmitgliedschaft entschieden haben, tragen Sie bitte die Namen Ihrer Familienmitglieder hier ein. Familienmitglieder unter 25 Jahren sind automatisch auch Mitglieder der BUNDjugend.

Name, Geburtsdatum

Name, Geburtsdatum

Name, Geburtsdatum

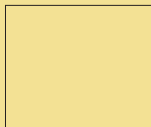


www.bund.net

**Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland e. V.**

„Abenteurer Faltertage“

Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin



Bestellen Sie hier:

BUNDladen, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin,
per Fax: (030) 275 86-4 66, Tel.: (030) 275 86-4 80,
bundladen@bund.net, www.bundladen.de